



Da muss man leiden: Marcel Ott auf dem Weg von Linthal nach Braunwald.

Pressebild

Linthaler organisiert, rennt – und stellt sich eine grosse Frage

Marcel Ott fiebert der Glarner Berggeiss, dem Berglauf von Linthal nach Braunwald, vom Freitagabend entgegen. Heuer könnte ein besonderes Ereignis zur gleichen Zeit aber die grössere Herausforderung sein.

von Jörg Greb

Die Glarner Berggeiss – sie war ein grosser Wurf. Oder vielmehr ein gelungener Wurf und sicher eine Bereicherung des Glarner Laufsportkalenders. Naheliegender deshalb, dass der Klassik-Berglauf von Linthal nach Braunwald über 5,5 Kilometer und 660 Höhenmeter, das Belvedere-Rennen über 12,6 Kilometer und 1200 Höhenmeter sowie das sogenannte Berggitzli über 4,1 Kilometer und 450 Höhenmeter dem attraktiven Glarner Laufcup angehören.

Einer, der diesen Laufevent nachhaltig mitgeprägt hat, ist Marcel Ott. Der Mann aus Linthal war als Teilnehmer jedes Mal am Start. Er erreichte als Läufer Spitzenpositionen und feierte im letzten Herbst den ersten Gesamtsieg des Glarner Laufcups. Und: Seitdem das erste OK-Duo Reto Spielhofer und Simone Fenk 2023 nach Norwegen ausgewandert ist, liegt die Hauptverantwortung bei der Glarner Berggeiss auf seinen Schultern, zusammen mit seiner Partnerin Tamara Kamm.

Ein Zusatzfaktor

Für die diesjährige fünfte Austragung vom Freitagabend, 23. August, plant Marcel Ott erneut das «Double», also die Leitung und Koordination der faszinierenden Laufveranstaltung wie das ambitionierte Selbermitlaufen. «Das lässt sich organisieren und machen», sagt er und verweist auf die Vergangenheit. Eine dritte Komponente stösst in diesem Jahr für den ehemaligen Kaderlangläufer aber hinzu: Die Geburt des zweiten Kindes ist just auf den Berggeiss-Termin angesagt. «Ich und Tamara sind auf verschiedene Eventualitäten vorbereitet», sagt er.

Was heisst das aber, wenn die Geburt mit der Berggeiss überlappt? An zwei Orten gleichzeitig kann Ott nicht sein. «Das private Glück würde absolute Priorität geniessen», sagt er. Bezogen auf den Lauf ist diese Eventualität

einberechnet: «Wir haben ein breit aufgestelltes OK und meine organisatorische Funktion können andere übernehmen.» Auf's Einspringen sind etliche seit Langem vorbereitet. Sie sind bereit, dies falls gewünscht auch zu tun.

Herauszustreichen sind die Mitorganisatoren Spielhofer und Fenk. Sie haben ihre Schweiz-Ferien just so gelegt, dass sie zum Berggeiss-Termin in ihrer Lieblingsferiendestination Braunwald sind und dort in Aktion treten können. «Grossartig, wenn so viel Herzblut für die Berggeiss auch in Norwegen fliesst», weiss Ott zu schätzen. Unterstützung angeboten haben auch Heiner und Edith Iten, Vollbluthelfer der Glarner Berggeiss der ersten Stunde und Mitinitianten des Glarner Laufcups.

Ambitionen mit Fragezeichen

Seine eigenen Berggeiss-Ambitionen stehen für Ott dieses Jahr nicht im Vordergrund. Er hält sowieso fest: «Gegen wirklich gute Bergläufer habe ich keine Chance, da fehlt mir das Berglauf-spezifische Training.» Das widerspricht einer anderen Aussage von ihm keineswegs: «Die Berggeiss zu laufen, ist in diesem Jahr trotzdem so etwas wie mein grosses Saisonziel, denn direkt danach kommt mit der Familienerweiterung eine grosse Ungewissheit, wie viel Zeit fürs Training bleiben wird.» Und zu wissen ist, dass die Familie Ott/Kamm im Raum Winterthur wohnt. Dort ist es zwar nicht eben, aber die Berge sind bestenfalls Hügel. Eine andauernde Steile, wie sie bei der Berggeiss vorkommt, lässt sich nicht finden.

Das Vage der kommenden Woche schmälert Marcel Otts Vorfreude auf die Berggeiss 2024 nicht. Vielmehr streicht er das Attraktive der drei Berggeiss-Läufe hervor: Unterschiedlich anforderungsreich sind sie, aber alle führen zum selben Ziel im Hüttenberg. Die Erschöpfung im Ziel wird durch einen prächtigen Rundblick in die

Glarner Alpen bei Sonnenuntergang wettgemacht und die gemeinsame Gerstensuppe à discrétion hilft für die schnelle Erholung. Ott hofft fest, dass in diesem Jahr das volle Programm zur Austragung gelangen kann. Letztes Jahr mussten die Organisatoren aufgrund der Unwetterwarnung das Belvedere-Rennen kurzfristig absagen.

Den Rekord toppen

Die Laufmassen zieht die Glarner Berggeiss nicht an. Die 72 Klassierten vom Vorjahr bilden die höchste Zahl. Marcel Ott erhofft sich in diesem Jahr eine kleine Steigerung. Insbesondere wünscht er sich einen höheren Synergie-Effekt durch den Glarner Laufcup und «etliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Klöntalersee-lauf». Und er entkräftet Bedenken von Zweiflerinnen und Zweiflern: «Das Rennen will geschickt eingeteilt sein: Marschieren im steilen Aufstieg erlaubt dir, auf den flacheren Stücken den entscheidenden Vorteil zu haben. Bei uns muss sich niemand geniiren, wenn man marschiert, statt rennt.»

Gut zu wissen ist auch: Für die Sicherheit an der Strecke wird ein grosser Aufwand betrieben: Eine Vielzahl von Helferinnen und Helfern steht auf sämtlichen Streckenabschnitten im Einsatz, ein Grossteil mit medizinischen Fachkenntnissen. An drei Stellen gibt es eine Verpflegung mit isotonischen Getränken und Kraftriägeln.

Anmeldungen für die Berggeiss-Rennen sind bis am Donnerstag, 22. August, um 18 Uhr möglich. Wer aber ganz kurzfristig mitmachen möchte, kann dies auch am Renntag selber tun – gegen ein bescheidenes Aufgeld. Das Belvedere-Rennen startet bei der Bergbahn Linthal-Braunwald um 17.30 Uhr, das Klassik-Rennen um 18.30 Uhr und das Berggitzli ab Tannboden um 18.20 Uhr.

Weitere Informationen und Anmeldungen unter: glarnerberggeiss.com